

B e y l a g e
zum 4ten Stück des Hallischen patriotischen
Wochenblatts.

Den 28. Januar 1832.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Für eine, in jeder Hinsicht achtungswerthe kinderlose Wittve von 29 Jahren, gesund und wohlgewachsen, mit einem disponiblen Vermögen von mehr als 20,000 Thlr., die bis jetzt von den Schicksalen hart verfolgt gewesen ist, wird ein ihrem Alter angemessener Lebensgefährte gesucht. Nicht auf hohen Stand und Vermögen wird gesehen, wohl aber auf Bildung, Rechtschaffenheit und Treue. Die hierauf Reflectirenden belieben ihre Briefe portofrey unter der Chiffre C. W. E. an die Wohlbl. Expedition des Halle'schen Wochenblatts einzusenden, worauf das Nähere mitgetheilt werden wird. Die strengste Discretion wird beobachtet werden, so wie man solche auch andererseits erwartet.

Verkauf. Auf zukünftigen 29. Februar 1832 wird in Belgershain bey Grimma ein auszugsfreyes Anspännergut mit 39 Aekern Feld, Holz und Wiese, auch mit guten Gebäuden und Inventario, meistbietend verkauft, auf welches man Kauflustige aufmerksam macht.

Eintritt der Cholera, ein Gedeklied für die Stadt Halle von Ernst Wigand, Pr.

Von guter Hand und von seinem Herzen veranlaßt, übergiebt und empfiehlt der Verfasser dieses kurze Zeit- und Localwort der leidenden Stadt zur Beherzigung und Ermuthigung.

Auch ein gutartiges, leicht anwendbares Recept gegen die Cholera ist dem Liede beygefügt. Man bekommt es im Gasthause zu den drey Königen Nr. 18. Preis für beydes 1 Sgr.

 Verpachtung von Aekern.

Die verwitwete Frau Posthalter L u z e beabsichtigt, nachgenannte, in Diemizer Feldmark belegene, ihr eigenthümlich zugehörige Ackerstücke:

- $8\frac{1}{4}$ Acker in einer Breite, bey der Kirche belegen;
- $4\frac{1}{2}$ Acker, die Dausbreite genannt; ferner folgende in Büschdorfer Feldmark belegene Stücke:
- $2\frac{1}{2}$ Acker am Büschdorfer Wege,
- $2\frac{1}{2}$ Acker, der Dornbusch genannt,
- 2 Acker in Kammine,
- $\frac{1}{4}$ Acker ebenda,
- $\frac{1}{4}$ Acker vor Büschdorf,

vom 1. Februar c. ab auf 6 hintereinander folgende Jahre meistbietend zu verpachten. Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf den 30. d. M. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftslocale, kleine Steinstraße Nr. 216, anberaunt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. Halle, den 18. Januar 1832.

Der Justizcommissar Kiemer.

Es sollen auf den 2. Februar c., Nachmittag 2 Uhr, in dem hinter dem Rathhause sub Nr. 250 belegenen Auktionslocale eine Parthie gut conditionirte Meubles, und eine Parthie sehr schöne weibliche Kleidungsstücke, öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Auch werden noch Sachen von jedem Werth zu dieser Auction angenommen.

G. Wächter.

In meinem Magazin in der Schmeerstraße sind alle Sorten Bohlen- und starke Bretter: Särge, gefehlte und glatte, braune und schwarze, sehr schön gearbeitet und broncirt, zu sehr billigem Preise aufgestellt.

Zischlermeister M e n s c h n e r.

Stickeren in Canua mit Wolle werden nach jedem Muster übernommen von Emilie M a n n s t ä d t, große Steinstraße Nr. 175 im Hause der Wittve W e r n e r, 2 Treppen hoch.

Hausverkauf.

Die verwittwete Frau Posthalter Lutz geb. Senze beabsichtigt, den ihr zugehörigen Gasthof zum grünen Helm, Nr. 631 in der Rittergasse hierselbst belegen, zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus: 1 Vordergebäude mit 3 Stockwerken und 1 Couterain, ferner aus 2 Seiten-, 2 Hinter-, und 1 kleinen Stallgebäude, und enthält 13 Stuben, 22 Kammern, 4 Küchen, mehrere Vorkäle, 12 Kamine, 5 Keller, 10 Böden, 6 Pferdeställe, 1 Wasgenremise, und hat 2 Einfahrten. Zur Abgabe der Gebote habe ich im Auftrage der Frau Verkäuferin einen Termin auf

den 2. März c. Nachmittag 3 Uhr in meinem Geschäftslocale, kleine Steinstraße Nr. 216, anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade; jedoch werden auch schon vorher Gebote angenommen.

Die Bedingungen können täglich bey mir eingesehen werden. Für jetzt bemerke ich nur, daß ein großer Theil der Kaufgelder auf dem Grundstück stehen bleiben kann. Halle, den 21. Januar 1832.

Der Justizcommissar Riemer.

Ein Haus in der Leipziger Vorstadt ist aus freyer Hand zu verkaufen, das Nähere ertheilt hierüber Heinrich Wittig im blauen Hecht, eine Treppe hoch.

Vorstellungen und Driefe werden ausgefertigt und schön geschrieben in Nr. 175 große Steinstraße im Hause der Madame Werner, 2 Treppen hoch.

Anzeige für Gärtner. Eine Parthie gut erhaltener Mistbeefenster ist wegen Veränderung billig zu verkaufen und das Nähere zu erfragen in den Kleinschmieden Nr. 946 zwey Treppen hoch.

Die Veränderung meiner Localität veranlaßt mich, meinen bedeutenden Vorrath von Särgen in allen Größen und Gattungen zu den billigsten Preisen dem geehrten in- und auswärtigen Publikum zu empfehlen.

Löffler, Tischlermeister,
auf dem alten Markt Nr. 552.

Der so schnell vergriffen gewesene Düsseldorfser Senf ist heute in vorzüglicher Güte wieder angekommen, und dürfte sich nicht allein deshalb, sondern auch als ein von den Herren Aerzten anerkannt erwärmendes und verdauendes Mittel, zumal in Bezug auf die Cholera, empfehlen.
Halle, den 24. Januar 1832.

D. S. Gerlach.

Der Versicherung der Kenner zufolge hat sich der Tabak aus der Fabrik des Hrn. Fleck jun. zu Nordhausen am bewährtesten gefunden, und sogar die geringern Sorten desselben lassen, wie viele Tabake, keinen widerlichen Geruch hinter sich, noch weniger fallen sie auf. Ich empfehle ihn daher mit Recht und zu billigen Preisen

| | | | | |
|-------------------------------|----|------|---|-----|
| das Pfund deutscher Portorico | 3 | Sgr. | 4 | Pf. |
| „ „ Switsent . . . | 3 | „ | 9 | „ |
| „ „ Portocarero . . . | 5 | „ | — | „ |
| „ „ Louisiana . . . | 7 | „ | 6 | „ |
| „ „ Petit-Canaster | 10 | „ | — | „ |
| „ „ Canaster . . . | 14 | „ | — | „ |

D. S. Gerlach.

Achten Barinas-Knaster in ausgesuchten schönen Dollen das Pfund 22½ Sgr., bey mehreren Pfunden und Rollen weit billiger;

Guyana-Portorico aus rein sortirten Blättern geschnitten, leicht und sehr angenehm von Geruch, Nr. 1 das Pfund 12 Sgr.;

do. do. Nr. 2 das Pfund 9½ Sgr.;

Guyana-Portorico-Blätter das Pfund 9 Sgr.

bey Abnahme von größern Parthien mit annehmlichen Rabatt;

loosen, leichten gelben Knaster das Pfund 5 Sgr.
empfehle den Herren Räuchern als etwas Vorzügliches
Friedr. Sonntag.

Ecke der großen und kleinen Steinstraße Nr. 171.

Camillen zum Thee und Wachholderbeere zum Räuchern verkauft in jegiger Zeit des größten Bedarfs am billigsten, so wie verschiedene andere Artikel Blüthner. Alte Markt.

Die Ziehungslisten der 1sten Klasse 65ster Lotterie sind angekommen und liegen bey uns zur Ansicht bereit.

Die Renovation der Loose zur 2ten Klasse, welche den 14. Februar d. J. gezogen wird, muß spätestens den 12. Februar erfolgen.

Nach sind noch ganze, halbe und Viertel, Kaufloose bey jedem von uns zu haben.

Lehmann. Kunde.

Ostindische mit Zucker eingesottne grüne Ingber-Klaue empfiehlt als etwas sehr magenstärkendes zu billigem Preis

Franz Friedrich Singer.

Rannische Straße.

Eingemachte Himbeeren und Kirschen à 12½ Sgr., verschiedene Fruchtgelee's à 10 Sgr. das Pfund bey Blüchner. Alte Markt.

Große Mügenwalder Gänsebrüste, marinirte Gänsefeulen, marinirten Aal, schöne preiswürdige Lüneburger und Weser Neunaugen, frischen Caviar, Limburger Käse, frische Apfelsinen und Pomeranzen empfiehlt

C. S. Kisel.

Die Wattenfabrik im Scharrngebäude am Buttermarkt empfiehlt sich ergebenst mit allen Sorten Watten.

Sonntag den 29. Januar soll bey mir ein Pfannkuchenfest mit Tanzvergnügen gehalten werden.

Poppe in Passendorf.

Sonntag den 29. Januar soll auf der Bergschenke zu Erdllwitz ein Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten werden, es bittet um zahlreichen Zuspruch

August Büchner.

Sonntag den 29. Januar ist Pfannkuchenfest in Diemitz, wozu ich Freunde und gute Sönnner ergebenst einlade.

Weber junior.

Vom ersten Februar an wird bey mir Mittags warm gespeist.

G. Ehardt.

In dem Hause Nr. 97 am Schulberge ist bey Ausräumung einiger Stuben ein kleiner Kasten mit eisernen Schienen und vielen Nägeln beschlagen vermist, in welchem ganz werthlose Papiere sich befinden, welche nur für den Eigenthümer Werth haben. Wer zur Erlangung benannten Kastens etwas beytragen kann und im benannten Hause abgibt, oder auch nur nachweisen kann, soll eine sehr gute Belohnung erhalten.

Ich ersuche alle, welche Forderungen an meine Mutter zu machen haben, so wie alle, welche (laut ihrem Buche) Zahlung an selbige zu leisten haben, sich binnen 8 Tagen bey mir zu melden.

W. Garthoff.

Ein ordentliches, gestittetes Mädchen, das Zeugnisse der Tüchtigkeit im Reinmachen und der Wäsche aufbringen kann, findet zu Ostern einen Dienst. Das Nähere ist in der Hirschapotheke am Markt eine Treppe hoch zu erfahren.

Wer als Laufbursche in meine Dienste treten will, kann sich bey mir melden.

Der Buchhändler Anton
(an der Waage).

Durch das am 19. dieses Monats in einem Alter von 80 Jahren erfolgte Ableben meines guten Mannes, des Tischlermeisters Sesse, bin ich mit den 7 hinterlassenen, unerzogenen Kindern, da ich doch mit ihm 17½ Jahr in einem glücklichen Ehestande gelebt habe, in eine höchst unglückliche Lage versetzt worden, in der ich nur darin einigen Trost und Hülfe finden kann, daß das verehrte Publikum, und vorzüglich die schätzenswerthen Kunden meines seligen Mannes, geneigt seyn möchten, das demselben geschenkte gütige Zutrauen auf mich übergehen zu lassen, indem ich das von ihm betriebene Geschäft durch Annahme eines geschickten Gehülfen fortzusetzen gedenke, und bitte daher recht dringend, mich mit recht vielen Aufträgen gütigst zu erfreuen.

Tischlermeister: Wittve Sesse,
im Hanfsack an der Halle.

Am Grabe
der verstorbenen
Fr. Garthoff und deren Pfiegetochter.

Nach wir wähten nicht so frühes Ende,
Hofften Euch noch lange hier zu sehn,
Dingen weinend jetzt im Schmerz die Hände,
Müssen heut an Eurer Bahre stehn.
Selig habt Ihr beyde überwunden,
Ruhet jetzt in Eurer Sarge aus.
Und für Eure schmerzvollen Stunden
Lohnt Euch Gott in seinem Vaterhaus.
Friede möge Euer Grab umschweben
Bis auch unsre Stunde schlägt,
Wo zu Euch im bessern Leben
Die Vergeltung sanft uns trägt.

Die Hinterbliebenen.

Am 23. d. M., früh 1 Uhr, starb unsre geliebte Mutter, des Marktkassen-Assessors Bertram Wittwe, Henriette Friederike geb. Herrmann, in einem Alter von 61 Jahren 10 Monaten, nach einem kurzen, aber sehr schmerzhaften Krankenlager. Ihr silles Wohlthun und ihre rastlose Thätigkeit sind gewiß vielen ihrer Mitbürger, denen diese Anzeige gewidmet ist, bekannt, und sichern den tiefbetrübten Hinterbliebenen eine freundlich stille Theilnahme. — Diejenigen Freunde und Nachbarn, welche ihr und uns in der Stunde der Noth mit aufopfernder, unermüdeter Thätigkeit sich hilfreich erzeigten, bedürfen unseres öffentlichen Dankes nicht, sie tragen ihn im eignen Herzen. Der allsehende Gott wird auch sie, in der letzten Noth, nicht verlassen.

Halle, den 24. Januar 1832.

Henr. Bertram, als Tochter,
und im Namen ihrer Geschwister und der Schwester
der Verstorbenen.

 Todesanzeige.

Unsern Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit an, daß am vergangenen Donnerstag, den 19. Januar, früh um 8 Uhr, nach einem Stägigen Krankenlager unser geliebter Gatte und Vater, der Instrumentenmacher Friedrich Grüneberg, in seinem fast vollendeten 48sten Lebensjahre am Nervenschlage sanft entschlief. Noch waren die Wunden lange nicht geheilt, die uns der Tod unsres lieben Wilhelm geschlagen hat. Unnennbar ist unser Schmerz. Nur wen ein ähnliches Schicksal getroffen hat, kann fühlen, was wir fühlen, und unsere Leiden am gerechtesten beurtheilen.

Zugleich zeigen wir unsern Gönnern ergebenst an, daß unser Geschäft seinen gewöhnlichen Fortgang haben wird, und bitten um dasselbe Zutrauen, welches Sie uns bisher geschenkt haben, das wir uns auch zu erhalten bestreben werden.

Die Hinterbliebenen.

Am 22. dieses Monats endigte mein Mann, der Pfannenschmidt Jänicen, seine irdische Laufbahn, nach dem noch nicht vollendeten 4ten Jahre unserer Ehe viel zu früh für mich und meine 2 kleinen Kinder! In dem ich meinen unerseßlichen Verlust hierdurch allen Freunden und Bekannten anzeige, verbinde ich zugleich die Bitte, mich nach wie vor mit Ihren gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich gesonnen bin, das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortzusetzen.

Halle, den 24. Januar 1832.

Wittwe Auguste Jänicen.

Nach schweren Leiden entschlief am 23. Januar, Abends 6 Uhr, meine innigst geliebte Gattin zu einem bessern Leben. Der Tod entreißt oft gerado das Geliebteste unsers Lebens; er löst Banden, die wir auf lange Zeiten geknüpft glaubten. Trostlos würde ich an ihrem Grabe stehn, wenn nicht der Gedanke mich aufrichtete, daß es ein künftiges Wiedersehen gäbe, und daß es eine allweise Vaterhand ist, die über uns waltet. Des Menschen Sache ist es nicht, zu fragen warum? wir sollen glauben und vertrauen; dann werden wir einst schauen.

Friedrich Eberius.